

Bundesweite Rebhuhn-Kartierung 2024/2025

Wo gibt es in Deutschland noch wie viele Rebhühner?

Um die aktuelle Verbreitung und Bestandsdichte des Rebhuhns deutschlandweit zu beschreiben, fand in den Jahren 2024 und 2025 erstmals eine bundesweite, repräsentative und auf das Rebhuhn angepasste Kartierung statt. Die Auswertung der Erfassungsergebnisse im Rahmen des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ liefert nun eine belastbare Schätzung des bundesweiten Rebhuhn-Bestandes (2024/2025: 52.300 bis 92.700 Rufnachweise und seiner räumlichen Verbreitung. Diese Schätzung stellt einen wichtigen Referenzwert für Wissenschaft, Politik und den praktischen Rebhuhnschutz dar. Darüber hinaus werden durch den Vergleich mit früheren Erfassungen regionale Bestandsrückgänge sichtbar.

Von Anfang an war klar, dass dieses ambitionierte Ziel nur durch den Einsatz einer Vielzahl freiwilliger Kartiererinnen und Kartierer realisiert werden kann. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Insgesamt wurden in den zwei Jahren knapp 2.000 neu eingerichtete Zählrouten erfasst und über 1.620 Menschen wurden für das Rebhuhn aktiv!

Ergebnisse der bundesweiten Kartierung

Die Kartierung und anschließende Modellierung ergibt für Deutschland 61.800 Rufnachweise (2024/2025) als wahrscheinlichste Bestandsschätzung, mit einer Spanne von 52.300 bis 92.700. Dies entspricht einer bundesweiten Dichte von 0,30 (0,25 – 0,45) Nachweisen pro 100 Hektar Offenland. Der Begriff „Rufnachweise“ beruht auf der zugrunde liegende Monitoringmethode, die balzende Rebhähne erfasst. Die Zahl kann nicht unmittelbar als Brutpaarzahl verstanden werden, spiegelt die Größenordnung des tatsächlichen Brutbestands aber sehr gut wider.

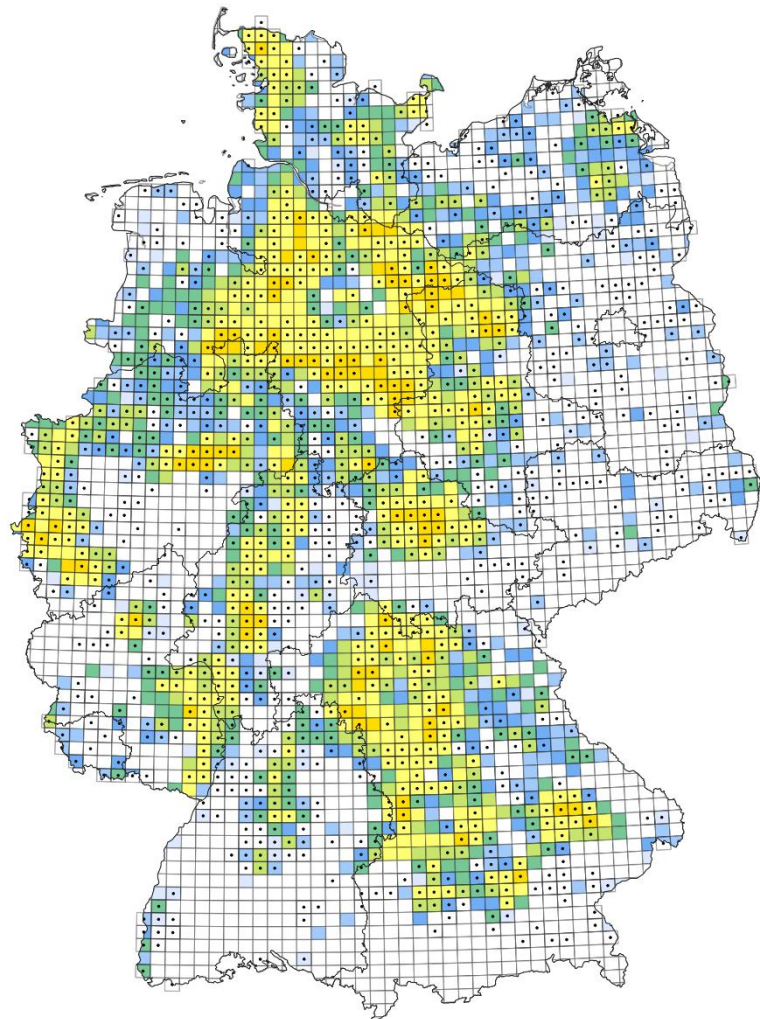
Aktuelle Verbreitungsschwerpunkte des Rebhuhns finden sich in Niedersachsen und Bayern mit den höchsten Beständen, darauf folgen Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt (s. Abb. 1). Große Teile Ost- und Südwestdeutschlands sind hingegen bereits verwaist. Die Ergebnisse der bundesweiten Kartierung 2024/2025 zeigen insgesamt eine Konzentration der verbleibenden Rebhuhn-Vorkommen auf einige besonders geeignete Regionen. Im Vergleich zur letzten deutschlandweiten Erfassung des

Seite 1 von 6

Ein Projekt von

Gefördert durch:

Rebhuhns von 2005 bis 2009 im ersten Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR, Ge-
deon et al. 2014) ist die Verbreitung deutlich zurückgegangen.



Erwartete Anzahl Rufnachweise 2024-25 pro TK25-Rasterzelle



Abb. 1: Erwartete Anzahl von Rebhuhn-Rufnachweisen pro TK25-Rasterzelle, modelliert für die bundesweite Rebhuhn-Kartierung 2024/2025. Die Punkte in den Zellen geben an, dass in mindestens einem Quadranten der TK25-Rasterzelle Erfassungsdaten aus der bundesweiten Kartierung, dem jährlichen Monitoring im MsB, dem Monitoring in den Projektgebieten von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ oder aus den laufenden Kartierungen für den neuen Brutvogelatlas ADEBAR 2 vorlagen.

Seite 2 von 6

Ein Projekt von

Gefördert durch:

sowie 12 weiteren Partnern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Einordnung der Ergebnisse

Bei der bundesweiten Rebhuhn-Kartierung 2024/2025 wurde mit der seit 2022 im Monitoring etablierten und speziell für das Rebhuhn angepassten Erfassungsmethode kartiert. Durch den Einsatz einer Klangattrappe und das Zeitfenster im Spätwinter während des Aktivitätsmaximums der Art, lassen sich, trotz des langfristig starken Rückgangs des Rebhuhns, die verbliebenen Bestände sehr gut erfassen. Allerdings sind die daraus resultierenden Rufnachweise nicht direkt mit Anzahlen oder Dichten aus klassischen Brutvogelkartierungen vergleichbar.

Die letzte deutschlandweite Kartierung des Rebhuhns fand 2005 bis 2009 im Rahmen der Kartierungen für den Brutvogelatlas ADEBAR statt. Wenn man die dort ermittelte Bestandsgröße und die aktuell kartierte Anzahl an Rufnachweisen für das Rebhuhn betrachtet, scheint sich daraus zunächst ein Widerspruch zu ergeben: Die nun ermittelten ca. 62.000 Rufnachweise liegen sogar nah an der oberen Grenze der ADEBAR-Bestandsspanne. Es lässt sich in diesen absoluten Zahlen auf den ersten Blick also kein Rückgang des Rebhuhn-Bestands in Deutschland erkennen. Allerdings lässt sich anhand der langfristigen Daten des Vogelmonitorings auf Stichprobenflächen (Monitoring häufiger Brutvögel) in diesem Zeitraum ein drastischer Bestandsrückgang des Rebhuhns von ca. 47 bis 57 % ableiten.

Die scheinbar widersprüchlichen Zahlen ergeben sich aufgrund unterschiedlicher Erfassungsmethoden: Die nun speziell für das stark gefährdete Rebhuhn neu etablierte Erfassungsmethode weist eine deutlich höhere Erfassungswahrscheinlichkeit auf als die klassische Brutvogelkartierung beim ersten Brutvogelatlas ADEBAR. Dadurch ermöglicht sie eine wesentlich genauere Abschätzung der Rebhuhnbestände.

Um Bestandsänderungen im Vergleich zur aktuellen bundesweiten Kartierung interpretieren zu können, müssen die damals ermittelten Werte dementsprechend mit einem Umrechnungsfaktor versehen werden. Ein aus Literaturangaben und aktuellen Datenauswertungen zur Erfassungswahrscheinlichkeit abgeleiteter Umrechnungsfaktor zeigt, dass die damals ermittelten Anzahlen für eine Vergleichbarkeit mit der neuen Methode etwa verdoppelt bis verdreifacht werden müssten. Bei einer entsprechenden Umrechnung der ADEBAR-Ergebnisse von 2005 bis 2009 ergibt sich im Vergleich zur bundesweiten Rebhuhn-Kartierung 2024/2025 für Deutschland insgesamt

ein Bestandsrückgang von etwa 50 % innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte – was gut zu den Ergebnissen aus dem stichprobenhaften Monitoring passt.

Besonders drastische Einbrüche zeigten die Rebhuhn-Bestände demnach in ehemals dicht besiedelten Gebieten im Nordwesten Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens und auf der Schleswig-Holsteinischen Geest. Aber auch in einem breiten Gürtel von Mecklenburg über Brandenburg bis nach Nordsachsen und im osthessischen Bergland sowie in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg gab es weitreichende Rückgänge. Daraus wird die große Bedeutung der letzten verbliebenen Schwerpunktvorkommen für die Umsetzung von wirkungsvollen Maßnahmen und den Schutz des Rebhuhns in Deutschland ersichtlich.

Von den Kartierungsdaten zur Bestandsschätzung

Die Daten für die bundesweite Rebhuhn-Kartierung wurden auf überwiegend neu angelegten und repräsentativ über Deutschland verteilten Zählrouten erhoben. Die Kartierung erfolgte entsprechend des Monitoringstandards im Spätwinter mittels Klangattrappe. 1.000 vorab zufällig ausgewählte TK25-Quadranten bildeten dafür die Grundlage.

Die so erfassten Vorkommensdaten sowie ergänzende Daten aus dem Monitoring und den laufenden Kartierungen für den neuen Brutvogelatlas ADEBAR 2 wurden zunächst auf Präsenz oder Absenz vereinfacht. Auf dieser Grundlage konnte unter Einbeziehung verschiedener Wetter- und Landnutzungsvariablen, wie Temperatur, Niederschlag, Wald- und Bracheanteil, ein Verbreitungsmodell für das Rebhuhn erstellt werden (s. Abb. 2).

Im zweiten Schritt wurde aus den flächendeckenden Ergebnissen des Verbreitungsmodells und den kartierten Rebhuhn-Anzahlen ein weiteres Vorhersagemodell erstellt. Dieses schätzt die Rebhuhn-Anzahl für jeden TK25-Quadranten in Deutschland ab. Die Bestandsschätzungen wurden lokal korrigiert, falls vollständige Erfassungen höhere Anzahlen aufwiesen. Die abschließenden Arbeitsschritte ermöglichten eine bundesweite Bestandsschätzung sowie die Einteilung in Größenklassen (Abb. 1). Die Bestandsspanne ergibt sich aus dem minimalen und maximalen Schätzwert.

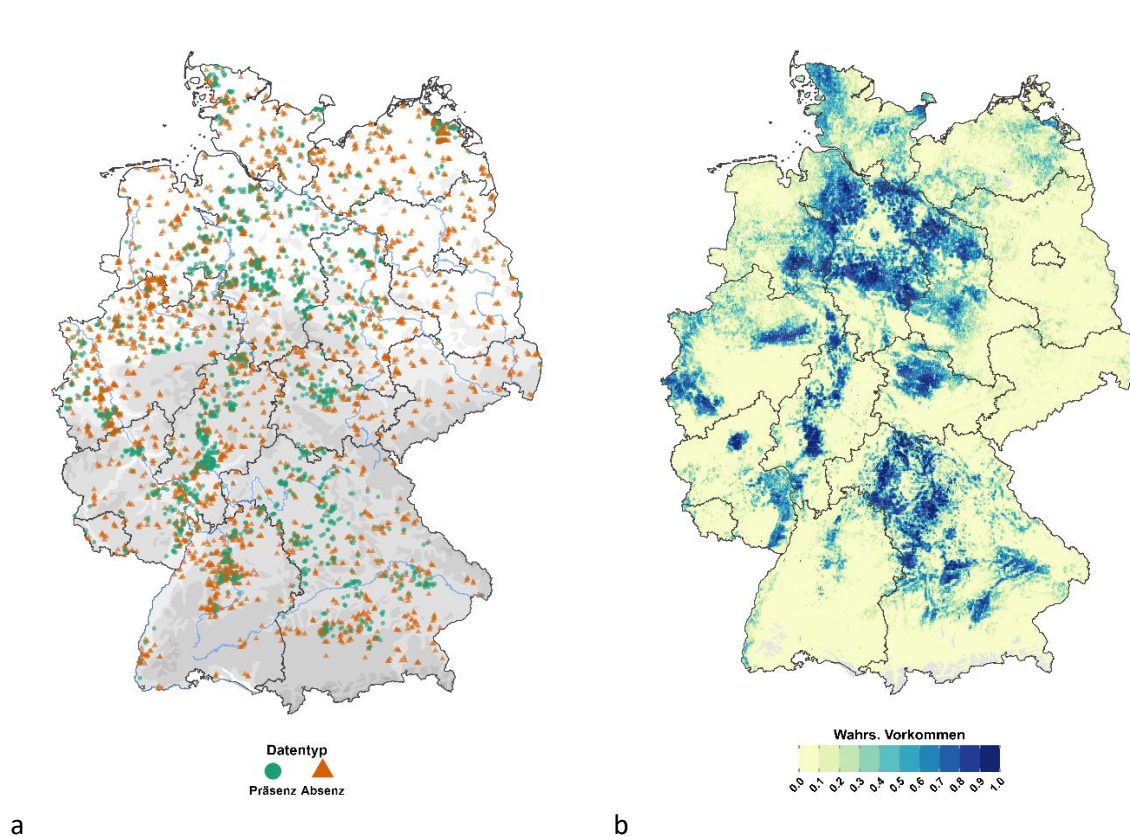


Abb. 2: (a) Erfasste Daten im Rahmen der bundesweiten Rebhuhn-Kartierung 2024/2025, ergänzt durch Daten aus dem MsB, den laufenden ADEBAR 2-Kartierungen sowie eine Zufallsauswahl von Zählrouten aus den Projektgebieten von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ und weiteren regionalen Monitoring-Initiativen, reduziert auf die Angabe, ob mindestens ein Rufnachweis erfolgt ist (Präsenz) oder nicht (Absenz). Daraus folgte die Modellierung der lokalen Vorkommenswahrscheinlichkeit für das Rebhuhn (b).

Ausblick

Im weiteren Projektverlauf von „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ bilden die Ergebnisse die Grundlage, um die Effekte großräumiger Schutzmaßnahmen auf die Rebhuhnbestände zu untersuchen. So kann beispielsweise das aktuelle Potenzial einzelner Naturräume zur Stabilisierung oder Steigerung der Rebhuhn-Bestände ermittelt werden. Aber auch außerhalb des Projekts können die Ergebnisse als Vergleichswerte für weitere Auswertungen, beispielsweise auf Bundeslandebene, genutzt werden. Die bundesweite Rebhuhn-Kartierung hat damit wichtige Datengrundlagen geschaffen und bestehende Wissenslücken zur aktuellen Verbreitung und Bestandssituation des Rebhuhns in Deutschland geschlossen. Gemeinsam mit den Daten des jährlichen Monitorings lassen sich zudem künftige Bestandsentwicklungen besser einordnen.

Dank

Besonders danken wir den tausenden Ehrenamtlichen, die an der bundesweiten Rebhuhn-Kartierung 2024/2025 teilgenommen haben, für ihr großartiges Engagement. Den Koordinierenden auf Landesebene danken wir ausdrücklich für ihr tatkräftiges Engagement und die Unterstützung der bundesweiten Rebhuhn-Kartierung: Juliane Balmer, Andreas Barkow, Jochen Bellebaum, Bettina Fels, Clara Guckenbiehl, Maik Jurke, Karin Kilchling-Hink, Mathias Kramer, Christian Langebartels, Jasmin Lieser, Patricia Maag, Tobias Reiners, Dominik Richter, Norbert Roth, Stefan Stübing, René Thiemann, Martin von Roeder und Benjamin Weigelt.

Mitmachen

Die bundesweite Kartierung ist abgeschlossen, aber die Teilnahme am jährlichen Rebhuhn-Monitoring ist weiterhin möglich! Wenn Sie Interesse daran haben, das Monitoring im kommenden Jahr durch eine ehrenamtliche Zählung zu unterstützen, werfen Sie doch einen Blick auf unsere [Mitmachbörse](#) in der alle freien Zählrouten aufgelistet sind.